

HEIMATHÄUSER UND - MUSEEN

Bad Hall

OÖ Handwerkmuseum, Heimatmuseum und Türensammlung

Der Museumskomplex in Bad Hall, der sich im Jugendstilgebäude "Neues Rathaus" aus dem Jahre 1908 in der Eduard-Bach-Straße befindet, besteht aus dem OÖ. Handwerkmuseum (errichtet von 1995 – 1998), dem Heimatmuseum Bad Hall, Pfarrkirchen und Umgebung (gegründet 1954, 1990 hierher übersiedelt) und der einzigartigen Haustürensammlung im Dachgeschoß (1996 eingerichtet).

Im Jahr der Landesausstellung "Land der Hämmer" 1998 verzeichnete das Objekt Handwerkmuseum Bad Hall 15.864 Besucher.

Der Mitgliederstand des Vereins beträgt momentan 99, auf eine verstärkte Werbung wird im Jahr 1999 Wert gelegt.

Die Museumsaktivitäten stehen unter dem Slogan
forschen – erhalten – bewahren – dokumentieren

Forschungsstätten: Der aktuelle Forschungsbereich umfaßt das Thema "Bad Hall – die Hellebardenschmiede Mitteleuropas". Die Waffenschmiede Pankraz Taller und Peter Schreckseisen traten an der Wende vom 16. zum 17. Jahrhundert international in Erscheinung. Viele Museen Österreichs und Europas besitzen Waffen (Kurz- und Langspieße, Piken, Hellebarden, Cousen) von diesen hier beheimateten Waffenschmieden. In Zusammenarbeit mit dem Grazer Zeughaus, von dem auch vier Leihgaben zur Verfügung gestellt wurden, entsteht eine wissenschaftliche Dokumentation.

Archiv und Fachbibliothek: Das Museumsteam konzentriert sich jetzt nach der Fertigstellung des Museums verstärkt auf eine nach modernen Grundsätzen orientierte Archivierung, die umfangreichen Bestände des Archivs sowie die Foto-, Handschriften- und Buchbestände werden zur Zeit wissenschaftlich aufbereitet und in computerunterstützten Datenbanken erfaßt. Diese sollen den Forschenden – jährlich treten einige Studenten, Schüler, Heimatforscher an den Verein heran – zur Verfügung stehen.

Das Museum als Veranstalter: Die Mitglieder des Museumsvereines werden zunehmend in verschiedenen Agenden des Kulturmanagements tätig. Es erscheint wichtig, im Kurort Bad Hall verschiedene Packages zu offerieren, die unter der Devise, "Natur – Kultur – Kur" in anderen

Regionen bereits erfolgreich durchgeführt werden. In den sogenannten "Kulturwanderungen" werden zu Fuß oder per Rad die kulturellen Schönheiten der näheren Umgebung erkundet, verbunden mit einem Museumsbesuch.

Die Mitglieder des Museumsvereins veranstalten jährlich mindestens einen Ausflug, der im Jahr 1999 zur Mühlviertler Museumsstraße führen wird.

Kontakte zu Schulen: Durch die aktive Mitarbeit verschiedener Pädagogen aus örtlichen und anderen Schulen wurde ein interessantes und breit akzeptiertes Schulprogramm erstellt. Dieses umfaßt Arbeitsblätter zu den einzelnen Handwerken oder Themen, eine Museumsrallye und verschiedene Rollenspiele. Es ist nach Altersstufen orientiert und kann auch mit einem traditionellen Handwerkeressen kombiniert werden. Für Schüler wird besonders "Fiaßsuppe mit Kropfbrot" angeboten.

Kontakte zu den örtlichen Gewerbebetrieben und Gastwirten: Die Kooperation mit den ortsansässigen Gewerbetreibenden und Gastwirten funktioniert gut. Es existieren verschiedene Gutscheinkaktionen und gegenseitige Preisnachlässe (z.B. Tassilotherme und Museum).

Mag. Katharina Ulbrich

Enns

Museumverein Lauriacum

Das Jahr 1998 stand für unseren Verein ganz im Zeichen der dezentralen Landesausstellung 1998, die im Museum mit den Projekten "Römisches Eisen in Lauriacum" (Projektleiter Dr. Hannsjörg Ubl) und "Rolling Stones - Ennskiesel aus dem Südwesten" (Projektleiter Dr. Bernhard Gruber) eingebunden war. Für die Organisation waren die Vorstandsmitglieder Kronberger, Mitterer, Stelzer und Weinberger zuständig, die mit 40 ehrenamtlichen Helfern vorbildliche Arbeit leisteten. Bei der Eröffnung der Landesausstellung am 29. April in Weyer war der Museumverein Lauriacum mit einer Abordnung von römischen Legionären im Festzug eindrucksvoll in Erscheinung getreten. Die Eröffnung in Enns war am 8. Mai erfolgt. Der 450.000. Besucher der Landesausstellung wurde am 14. Oktober vom Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer in Gegenwart von Bürgermeister Franz Stefan Karlinger, den Vizebürgermeistern und einer Abordnung des Museumvereines begrüßt und geehrt.

Der bei der Durchführung der Ausstellung in Enns tätige Personenkreis wurde von der Stadtgemeinde zu einem Abendessen geladen, wo der Herr Bürgermeister, der für das Kulturressort zuständige 1. Vizebürgermeister und der Obmann des Vereines allen Mitgliedern Dank und Anerkennung aussprachen.

Die 105. Mitgliederversammlung wurde am 21. April in Anwesenheit vieler Mitglieder im Museum abgehalten. Nach dem Totengedenken und nach Feststellung der Beschlußfähigkeit gab der Obmann den Tätigkeitsbericht. Der Vereinsvorstand hatte in 13 Sitzungen die ihm gestellten Aufgaben beraten und einer Erledigung zu geführt. Trotz Todesfällen und Austritten hat sich die Mitgliederzahl infolge von 49 Beitritten von 708 auf 734 erhöht.

Die jährlich erscheinenden Vereinsmitteilungen sind im Mitgliedsbeitrag inbegriffen. Die Folge 36/1998 umfaßt 92 Seiten und enthält neben dem Vereinsbericht, wissenschaftliche Beiträge über die Notgrabungen des Bundesdenkmalamtes, über das Fundstück eines Militärdiplom (Ubl), über Austernkonsum im römischen Enns (Thüry), Beiträge zur Rechtsgeschichte der Stadt Enns (Kneifel), eine Erinnerung an Generalmajor i.R. Franz Drtina (Kneifel) und über zwei Söhne Kaiser Maximilians I., die die Einkünfte der Stadt Enns wollten.

Nur durch Überzahlungen des Mitgliedsbeitrages, namhafter Spenden und finanzieller Förderung von Seiten des Stadtamtes sind diese gedruckten Jahreshefte finanzierbar.

Bei der Landesausstellung in Enns vom 1.5. bis 2.11. wurden 5.739 Besucher gezählt. Der Museumsbesuch war mit insgesamt 8.658 Personen gegenüber dem Vorjahr leicht rückgängig. Eine Ursache dafür dürfte der Ausfall der Aktion Schule-Museum gewesen sein, die wegen der Landesausstellung eingestellt war. Zu den Veranstaltungen, die im Museum durchgeführt wurden, zählen sechs Vorträge und sechs Ausstellungen.

Tagungen, bei denen der Museumverein vertreten war, sind zu nennen: Die Jahresversammlung des Stelzhamerbundes (17.1., Linz), die Festveranstaltung des O.ö. Landesmuseums für Univ. Prof. Dr. Franz Lipp zum 85. Geburtstag (20.7., Linz), die Hauptversammlung des österr. Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung (18.11., Linz) und die Mitgliederversammlung des O.ö. Musealvereins (24.11., Linz). Zur Feier des einhundertjährigen Bestehens des österreichischen archäologischen Institutes am 3. Dezember 1998 sandte der Museumverein eine Glückwunschartadresse.

Für die Werbung erschien der Altprospekt in Neuauflage. Im Zusammenhang mit der Landesausstellung wurde eine weitgehende Neugestaltung des Kassenraumes durchgeführt. Dazu gehörten Vitrinen zur Ablage und Schaustellung von Prospekten und einschlägiger Literatur, ein Ablageschrank, ein neues Kassapult und eine bessere Beleuchtungsanlage. In der Bildergalerie wurden die Wände ausgemalt und die Bilder mit einer besseren Aufhängung versehen. Im Balkonzimmer konnten in modernen Vitrinen der MCV Concordia und das Rote Kreuz Enns in historischer Schau präsentiert werden. Für die Schausammlung hier hat Dr. Schmidl einen Katalog verfaßt. Für die volkscundliche Abteilung im 2. Obergeschoß ist eine neue Raumplanung vorgesehen, deren Realisierung angestrebt wird. Das Museum besitzt eine reichhaltige und hochwertige volkscundliche Sammlung von überregionaler Bedeutung. Der Ersatz der alten, aus der Zeit vor dem ersten Weltkrieg stammenden Vitrinen aus Holz mit Glasdeckeln, die nicht sicher sperrbar sind, ist dringend notwendig.

Der Wechselausstellungsraum, der auch für Vorträge genützt wird, erhielt eine neue Diagonalwand.

Der Obmann schloß den Tätigkeitsbericht mit dem besten Dank an alle öffentlichen Institutionen, Behörden, Ämter, Firmen und private Persönlichkeiten, die den Museumverein bei der Bewältigung seiner kulturellen Aufgaben mit Spenden und Subventionen besonders unterstützt und gefördert hatten.

Der vom Kassier vorgelegte Rechnungsbericht wurde von der Versammlung einstimmig zur Kenntnis genommen und ihm und dem gesamten Vorstand auf Empfehlung der Rechnungsprüfung die Entlastung erteilt. Herrn Franz Weinberger wurde vom Vorsitzenden für die

gewissenhafte Kassaverwaltung der beste Dank ausgesprochen. Die Erhöhung des Mitgliedsbeitrages auf öS 180,-- pro Jahr ab 1999 wurde einstimmig zum Beschluß erhoben.

Für langjährige treue Mitgliedschaft wurden geehrt und bedankt: 40 Jahre: Breitschopf Cilli und für 25 Jahre: Bastetzky Irmgard, Essl Johann, Dir. Heck Dietmar, Marxt Friedrich, Steinkellner Josef, Wild Eva, Zittmayr Hans.

Im Anschluß an die Mitgliederversammlung hielt Univ. Prof. Dr. Hannsjörg Ubl (BDA) den mit Spannung erwarteten Dia-Vortrag über "Das Fahnenheiligtum der LEG. II ITALICA - Neue Forschungsergebnisse zum Legionslager Lauriacum".

Museumbesuch

Im Jahre 1998 wurden 8.658 Besucher gezählt (im Vorjahr 9.215). Davon waren 572 Schüler (2.453). Aus Pflichtschulen kamen 4 Klassen aus Enns und 23 Klassen von auswärts. Die AHS waren mit 16 Klassen vertreten. Während der Dauer der Landesausstellung vom 1. Mai bis 2. November besuchten 5.739 Personen das Museum.

Insgesamt wurden 127 Gruppenführungen durchgeführt und zwar von Dr. Kneifel 81, Dr. Schmidl 25, Stelzer 8, Dkfm. Mitterer 4, Pühringer 3 und Dr. Ubl 8.

Über 40 Damen und Herren versahen ehrenamtlich den Dienst an der Kassa und als Aufsichtorgane. Ich bitte um Verständnis, wenn sie nicht namentlich genannt werden. Ihnen allen gebührt herzlicher Dank.

Herbert Kneifel

Freistadt

Mühlviertler Heimathaus

Das Mühlviertler Heimathaus wurde im Jahre 1998 von 4.076 Personen besucht. Insgesamt wurden 304 Führungen gehalten.

Der im Dezember 1997 sanierte Schauraum im Südtrakt wurde zu Märzbeginn 1998 neu gestaltet. Es wurde darin eine Galerie mit Ölgemälden (17. – 20. Jh.) eingerichtet. Die Galerie umfaßt 15 Gemälde sakralen und profanen Inhalts, darunter Werke von Karl Kronberger, Hannes Peherstorfer und Christine Ortner.

Durch Ankauf wurde der museale Bestand vermehrt, die wichtigsten Objekte seien hier angeführt: Zunftlade der Hutmacher (1649), Aquarell mit Motiv aus Freistadt von Carl von Geist (1917), Altarmodell (2. Hälfte 17. Jh.), zwei Zeichnungen von Karl Kronberger (eine

datiert 1861), Ewige-Licht-Ampel (Ende 18. Jh.), Fruchtschale (St. Peter Keramik, um 1940) und zwei Kerzenleuchter (1760 – 70). Ebenso verzeichnete die Bibliothek des Heimathauses Zugänge.

Im Atelier Stolk (Linz) wurden zwei Ölgemälde und deren Rahmen restauriert, Franz Muckenhuber (Linz) restaurierte etliches Kultgerät und Mag. Kurz Augustin (Linz) das vorher zitierte Altarmodell. Ein ehemaliges Hinweisschild auf das Heimathaus (früher im äußeren Schloßhof) wurde instandgesetzt und an einem Laternenpfahl am Hauptplatz angebracht.

Im Berichtsjahr war das Heimathaus mit zwei Leihgaben bei der öö. Landesausstellung in Weyer an der Enns und bei der Ausstellung "Ritterburg und Fürstenschloß" in Passau vertreten.

Der Gefertigte leitete im abgelaufenen Jahr neun eintägige Studienfahrten (für öö. Musealverein, Arbeitskreis "Freunde der Volkskunst", Stadtpfarre Steyr, Rotary Club Rohrbach u.a.). Dazu kommen vier Führungen (Marienkirche Steyr, Pfarrkirche Garsten, Pfarrkirche Steyr-St. Michael und Friedhof Steyr), zwei Vorträge mit Farblichtbildern "Land der Hämmer" zur öö. Landesausstellung (gehalten beim Akademikerbund Freistadt und Rotary Club Rohrbach) und eine Stadtführung in Steyr.

An drei Fachtagungen des Landes Oberösterreich in Weyer (2 mal) und Spital am Pyhrn nahm der Gefertigte teil. Am 5. März 1998 beging er sein 40-jähriges Jubiläum im Museumsdienst.

Adolf Bodingbauer

Hirschbach

Bauernmöbelmuseum Edlmühle

Im Berichtsjahr 1998 wurde das Museum von 6500 Personen besucht, davon waren 400 Mitglieder des Vereines.

Der Mitgliederstand beträgt 580 Personen.

Sonderausstellungen

Vom Palmsonntag zum Ahnlsonntag. Österrliches Brauchtum aus dem Mühlviertel (22.03 - 19.04). Zu sehen war religiöse Volkskunst zum Osterbrauchtum im Spannungsfeld zur modernen Leidensdarstellung vom Bad Leonfeldner Künstler Bernhard Mittes zum Thema Lignum (Golgotha).

Der Volkskundliche Teil der Ausstellung umfaßte Exponate vom traditionellen Andachtsbild über Osterkrippen bis zum Osterei. Gerade das Ei ist Sinnbild der Lebensdarstellung in verschiedenen traditionellen Techniken, es hebt die Symbolik und Bedeutung von Ostern anschaulich hervor. Gestaltung: Getrude Emerstorfer und Kons. Robert Himmelbauer.

"Erde, leih mir deine Flügel" (3.05. - 2.06.) lautete das Thema zur Ausstellung Grafik und Malerei von Elfriede Czermak. Fortuna die Launische, die Nornen, die unsere Schicksalsfäden in den Händen halten, Erd- und Naturmächte sind in den Arbeiten von Elfriede Czermak symbolisch personifiziert, Koboldpflanzen geistern durch die Ausstellung.

1848 und die Bauernbefreiung (07.06. - 26.07.). Diese Sonderausstellung gibt einen Überblick über die sozialgeschichtliche Bedeutung des Revolutionsjahres 1848, in dem die Bauern von Zehent und Robot befreit wurden. Sie wurde von Kons. Kurt Cerwenka eigens für unser Museum zusammengestellt.

Sepp Aumüller (02.08. - 06.09.). Der Künstler aus Walding befaßt sich mit verschiedenen Materialien und hat mit seinen Reliefs und Skulpturen schon in vielen Städten Europas u.a. Barcelona, Madrid, Paris erfolgreich ausgestellt.

Kreativwerkstatt Schenkenfelden (12.09. - 31.10.). Der gute Ruf dieser Kulturgruppe aus unserer Nachbargemeinde hat sich längst über die Grenzen des Mühlviertels hinaus verbreitet. Die Schaustücke sind eine bunte Palette aus den Bereichen Malerei und Tonarbeiten bis zu gekonnten Schnitzarbeiten.

Weihnachtskrippen aus dem Land der Schwarzen Grafen mit Krippen aus dem Gebiet von Steyr bis Eisenerz wurde die bisher größte und umfangreichste Krippenausstellung in unserem Museum gestaltet (22.11. - 06.01.1999).

Gestaltung: Gertrude Emerstorfer

Im Zuge der Krippenausstellung wurden in Zusammenarbeit mit dem OÖ. Stelzhamerbund acht Dichterlesungen mit Musik durchgeführt (ca. 400 Besucher). Weiters wurde in Zusammenarbeit mit dem OÖ Volksbildungswerk eine Lesung unter dem Thema "Zeitzeugen berichten" veranstaltet (60 Besucher). Im Berichtsjahr wurden wieder einige Möbel angeschafft und weitere Wegweiser aufgestellt. Aus dem Bereich der Werbung ist zu berichten, daß drei Beiträge im Fernsehen des ORF und drei Beiträge von lokalen Stationen gesendet wurden. Weiters wurden zu den volkskundlichen Ausstellungen zwei Sendungen im ORF Radio gebracht.

Kons. Johann Pammer

Katsdorf

Jahreshauptversammlung, abgehalten am 19. Februar 1991. Mitgliederstand zum 31. Dezember 1998: 229 Mitglieder (30 Neubetriebe und 2 Austritte). Vereinvorstand bestehend aus 9 Personen, 6 Vorstandssitzungen und 3 Arbeitssitzungen.

Informationsrundschriften: 5 Rundschreiben an alle Haushalte und 1 Rundschreiben an die Vereinsmitglieder.

Heimathaus: 7 Schauräume. 124 Museumsbesucher bei 11 Führungen. Öffnungszeiten von April bis Oktober, jeden 2. Sonntag im Monat vom 10.00 bis 11.30 Uhr.

Ausstellungen: Keramik- und Hinterglasmalerei (2 Wochenenden), 359 Besucher; Krippenausstellung (im Rahmen des Christkindlmarktes), 961 Besucher.

Eine geführte Geschichtswanderung zum ehemaligen Schloß Breitenbruck, 36 Teilnehmer; Museums- und Besichtigungsfahrt ins Weberei- und Musikmuseum nach Haslach, 29 Teilnehmer; Mitwirkung bei der Gottesdienstgestaltung des Pfarrpatrons St. Vitus; Heimatabend mit 5 mitwirkenden Gruppen und Personen, 98 Besucher; Keramikmalkurs im November 1998, 8 Teilnehmer.

Verfassung zweier kurzer zeitgeschichtlicher Berichte:

a) über das KZ Lager Gusen III (Großbäckerei in Lungitz);

b) über die Probesprengungen während der NS Zeit über den Sandstollen in Niederthal.

Leo Reichl

Mitterkirchen

Urgeschichtliches Freilichtmuseum

Plakativ ausgedrückt, zeigt das Freilichtmuseum Mitterkirchen: Ein Keltendorf der frühen Eisenzeit. In der hallstattzeitlichen Dorfanlage mit seinen 20 Objekten wird das Leben der Menschen nachvollzogen, die vor 2.700 Jahren im Machland gelebt haben und im Hügelgrab wird das Begräbnisritual der Zeit um 700 v.Chr. dargestellt.

Das "Keltendorf Mitterkirchen" wurde als Erlebnismuseum konzipiert. Der Erfolg (=Besucherzahlen) gibt diesem Grundgedanken recht. Das Museum zählt mit rund 20.000 Besuchern im Jahr sicherlich zu den bestbesuchten Freilichtmuseen in Oberösterreich.

Die Aktivitäten umfassen Fladenbrotbacken, urzeitliches Töpfern, das Herstellen von einfachem Schmuck mit hallstattzeitlichen Motiven und Schaararbeiten.

In der Besucherstatistik rangieren die Schulen eindeutig an erster Stelle, gefolgt von den Radfahrern, da das Museum dirkt am Europa-Donau-Radweg liegt.

Nach den überaus erfolgreich durchgeführten archäologischen Grabungen in Mitterkirchen-Lehen von 1981 bis 1990 entstand die Idee, die international viel beachtete Erforschung des Hügelgräberfeldes Mitterkirchen zu "dokumentieren". Der Leiter der archäologischen Grabungen, Manfred Pertlwieser, mit seiner Mitarbeiterin Mag. Dr. Vlasta Tovornik, hat bei der Errichtung der Dorfanlage die wissenschaftliche Konzeption geliefert, die Bauausführung lag bei der Marktgemeinde Mitterkirchen, die auch das Museum betreibt.

Der Museumsbesucher kann sich vor Beginn des Rundganges durch die Anlage im Info-Haus durch einen Film über die archäologischen Grabungen informieren, gleichsam als Einstieg auf

den Besuch des Museums. Neben dem Info-Haus sind urzeitliche Getreidesorten angebaut, die in kleinen Schaukästen erläutert werden. Text und Bilder dazu stammen vom Bundesamt für Agrarbiologie in Linz. Nach dem Kassakiosk und der Töpferwerkstätte beginnt der eigentliche Rundgang durch das Museum. Die Museumsführerin geht mit den Besuchern von "Haus zu Haus" und erläutert jeweils die Funktion des Objekts. Der Rundgang dauert rund eine Stunde. Zum Abschluß kann der Besucher noch die Jausenstation des Museums, die – zumindest nach außen hin – ebenfalls in urzeitlicher Form errichtet wurde, besuchen.

Das Museum Mitterkirchen beteiligt sich jedes Jahr am "Tag der Freilichtmuseen" und an der oberösterreichischen Ortsbildmesse der Aktion "Dorfentwicklung"; aus dieser Aktion kam eigentlich die erste Idee für die Errichtung des Museums.

Das Freilichtmuseum Mitterkirchen wurde am 5. Mai 1991 teileröffnet. In den Folgejahren wurden immer wieder neue Objekte dazugebaut; im Jahre 1998 wurde der Schmiedewerkplatz baulich fertiggestellt. 1999 wird ein großes Kulturfest veranstaltet. Wenn es entsprechende Förderungen gibt, soll im Jahre 2000 ein Objekt für Projekttag errichtet werden.

Bisher sind Errichtungskosten von öS 8,5 Mio. angefallen; dazu gab es Förderungen von vier Abteilungen des Landes Oberösterreich, vom Bund, vom Arbeitsmarktservice und den Rest steuerte die Marktgemeinde Mitterkirchen bei.

Josef Riesenberger

Mondsee

Heimatmuseum

1250 Jahre Mondsee – Klostergründung 748 n.Chr. – das war Anlaß im Mondseeland für zahlreiche Veranstaltungen. Im Mittelpunkt stand die Jubiläumsausstellung „Ausstrahlung eines Klosters“, verbunden mit der Sonderausstellung „Lydia Roppolt“, vom 13. Juni bis 11. Oktober 1998 in ehemaligen Klosterräumen: Benediktkapelle, Betchor, Bibliothek (Heimatmuseum) und Kapitelsaal, Kreuzgang, Wolfgangraum, Klosterküche. (Diese Klosterräume waren zur 1200-Jahrfeier 1948 noch nicht öffentlich zugänglich). Veranstalter: Marktgemeinde Mondsee und Heimatmuseum; Beihilfen durch das Land Oberösterreich; Leihgaben sakraler Kunst aus ehemaligem Klosterbesitz; Nachlaß Lydia Roppolt.

Festakt zur Eröffnung in der Stiftskirche

Festmusik: W. Furlinger, Konradlitanei – Uraufführung der Mondseefassung; Wissenschaftlicher Festvortrag: Dr. Georg Heilingsetzer; Festrede: Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer; A.F. Kropfreiter, Entrada Lunaelacensis, Uraufführung.

Wissenschaftliche Beiträge zur Ausstellung (Katalog)

Siegfried Kristöfl, 1250 Jahre Mondsee – Ausstrahlung eines Klosters; Walter Kunze, Die Klostergeschichte im Heimatmuseum Mondsee: Klosterchronik; Josef Strobl, Entwicklung der Klosterpfarren; Alice Kaltenberger, Speisen und Tischkultur im Kloster von Mondsee vom 16. bis ins frühe 18. Jahrhundert; Arnold Nauwerck, Mondseer Küchenkunst im Spiegel des „Mondseer Kochbuchs“; Alice Kaltenberger, Wallfahrerzeichen aus St. Wolfgang; Goldhaubengruppe Mondsee, Klosterarbeiten – Erneuerung einer Tradition; Franz Leitner, Der selige Abt Konrad II. von Mondsee; P. Johannes Gartner, Die Erneuerung der Konradverehrung durch die Benediktinische Laiengemeinschaft bei der Konradkirche zu Oberwang; Roland L. Schachel, Die künstlerische Ausstattung der Konradkirche und der Konradbrunnen in Oberwang; Lydia Roppolt, Über mich und meine Arbeit; Roland L. Schachel, Lydia Roppolt zum Geleit; Lydia Roppolt Ausstellung zur 1250-Jahrfeier des Stiftes Mondsee 1998, Katalog der ausgestellten Werke; Lydia Roppolt im öffentlichen Raum.

Neuerscheinungen zum 1250-Jahrjubiläum

Georg Heilingsetzer, Mondsee. Die Geschichte des Klosters; Sonderdruck aus Germania Benedictina III: Austria Benedictina. Die Männer- und Frauenklöster der Benediktiner in Österreich und Südtirol.

Arnold Nauwerck, Speisen wie die Äbte und Essen wie die Mönche; ein Mondseer Kochbuch aus dem 15. Jahrhundert und andere Zeugnisse der Küchenkultur in älteren Zeiten, Mondsee 1998.

Administration der Ausstellung: AL Georg Ramsauer und Heimatmuseum. Koordination: Herbert Riesner. Ausstellungsgestaltung: Ing. Manfred Quatember und Winkler/Winkler. Vitrinengestaltung: Ella Hanking. **Besucherzahl:** 11.639 (1997: 6.343).

Pfahlbaumuseum

Verschiedene Pflegearbeiten wurden durchgeführt. **Besucherzahl:** 11.639 (mit dem Heimatmuseum).

Freilichtmuseum Mondseer Rauchhaus

An der Mühle mußte die "Schlacht" (Unterbau des Wasserrades) erneuert und die Westhälfte des Daches mit Lärchenschindel neu gedeckt werden. An der Südseite des Rauchhausdaches und am Hoarbaddach wurden schadhafte Dachstangen ausgewechselt. Im Rauchhaus wurde die Tennbrücke ausgebessert. Unser bewährter Zimmermann August Meindl hackte unentgeltlich 3 Dachrinnen (Mühle und Hütte) und stellte den Vorgang des Dachschindelhackens mit dem dazugehörigen Werkzeug in der Hütte auf. Die jährlichen Pflegearbeiten wurden durchgeführt. "Volksmusik beim Rauchhaus" zum "Tag der oberösterreichischen Freilichtmuseen" am 13. September mußte wegen Schlechtwetters entfallen; die Quizverlosung wurde durchgeführt. **Besucherzahl:** 5.383 (1997: 4.856).

Vorträge und Veröffentlichungen: Diavortrag: Bilder aus der Geschichte Mondsees – 1250-Jahrjubiläum, Kons. August Zopf; Farbdiaavortrag: "Erzgebirge – Spielzeugland, Weihnachtsland", Kons. August Zopf.

Vier Folgen der Mitteilungen des Heimatbundes Mondseeland, mit ortsgeschichtlichen und heimatkundlichen Beiträgen – Schwerpunkt "1250 Jahre Mondsee – Ausstrahlung eines Klosters".

Führungen: Durch die Kirche und Museen von SR Kons. Franz Mayrhofer, Dr. Walter Kunze und Mag. Anton Reisinger; durch das SKGLB-Museum Kons. August Zopf .

Gruppen: Das Heimatmuseum, Pfahlbaumuseum und die Sonderausstellung besuchten 118 Gruppen (Österreich 95, Deutschland 16, Tschechien 2, Italien 1, Rußland 1, USA 1, International 2). Freilichtmuseum Mondseer Rauchhaus: 75 Gruppen (Österreich 57, Deutschland 11, USA 3, Frankreich 1, Tschechien 1, Dänemark 1, Rußland 1).

Fahrten: Frühlingsfahrt nach Oberbayern, Sonntag, 3. Mai (Mondsee – Bad Tölz – Benediktbeuern – Murnau – Freilichtmuseum des Bezirk Oberbayern an der Glentleiten – Irschenberg – Mondsee); Reiseleiter Herbert Riesner. Herbstfahrt in die Eisenwurzten, Sonntag, 27. September (Besuch der Landesausstellung "Land der Hämmer" – Führung in Weyer und durch das BMW-Motorenwerk in Steyr); Reiseleiter Mag. Anton Reisinger.

Dr. Walter Kunze

Pram

Pramtal- Museumsstrasse

Von den bewaldeten Höhen des Hausruck bei Haag schlängelt sich über 40 km Luftlinie die Pram bis zur barocken Innviertler Bezirksstadt Schärding, wo sie fast genau gegenüber der bayerischen Rott in den Inn mündet. Längs des Flusslaufes sind insgesamt vierzehn verschiedene Museen und Sammlungen der Öffentlichkeit zugänglich, die sich mit dem Ziel, die kulturelle Entwicklung und Situation der Region für Einheimische und Gäste durchschaubar zu machen, zur Pramtal-Museumsstrasse zusammengeschlossen haben. Vergnügliche Besichtigungs- und Erholungsmöglichkeiten zu bieten und durch Zusammenarbeit mit anderen Sehenswürdigkeiten, Gastronomiebetrieben und Tourismusanietern ein attraktives Programm zu erstellen, ist die Absicht dieser Initiative, die Anfang 1994 auf Anregung des Kustoden der Haager Heimatstube, Johann Huber, mit ideeller Unterstützung der Kulturabteilung der oberösterreichischen Landesregierung entstand.

Die vorerst lose Zusammenarbeit unter der Schirmherrschaft des agilen Bürgermeisters der zentral gelegenen Gemeinde Andorf, Hannes Schrattenecker, führte zwar rasch zu einem Gemeinschaftsprospekt und einem vom Pramer Künstler Meinrad Mayrhofer entworfenen gemeinsamen Logo, erwies sich jedoch ebenso rasch als unzureichende organisatorische

Voraussetzung, so dass Ende 1995 die Gründung eines eigenen Vereines "Pramtal-Museumsstrasse" beschlossen und dieser 1996 konstituiert wurde. Die Mitglieder, alle betroffenen Gemeinden und die beteiligten Museen, wählten Hauptschuldirektor Leopold Dantler, Heimatmuseum Taufkirchen an der Pram, zum Obmann.

Als Grundlage für die weitere Vorgangsweise erstellte der Autor dieses Artikels ein Entwicklungskonzept, dessen zentraler Punkt die inhaltliche Schwerpunktbildung in den einzelnen Museen als Grundlage eines intensiven Marketings ist. Dies bedeutet für einige Museen kein Problem, ist jedoch für andere eine schwierige Herausforderung. Bei den im Aufbau befindlichen Museen sollte die Chance einer Abstimmung ihrer Schwerpunkte untereinander wesentlich erleichtert sein. Wo die einzelnen Heimatmuseen zuletzt definitiv ihre Schwerpunkte haben werden, ist also noch nicht abzusehen.

Nach den Überlegungen des Konzeptes wird das gesamte Pramtal als großes Freilichtmuseum angesehen, das durch die Museen selbst erläutert und erschlossen werden soll. Obwohl sich, abgesehen vom Denkmalhof "Brunnbauer", kein Museum expressis verbis als Freilichtmuseum versteht, haben alle eine deutliche Freilichtmuseumskomponente: Haag durch das Schloss Starhemberg, in dem sich die Heimatstuben befinden, Hohenzell durch das Anfang des 19. Jh. errichtete Kaplanstöckl, die Furthmühle durch das Originalgebäude und das translozierte Venezianergatter, das Gurschnermuseum mit dem Schloss Feldegg und dem 1992 hier wiedererrichteten von 1726 stammenden Troadkasten, der die Galerie beherbergt, Raab durch das Handwerkerhaus und den Erdstall, Riedau mit dem Weltausstellungspavillon aus Osaka für das Lignorama, Sigharting durch das Schloss und Schärding durch das reizvolle Torgebäude, hinter dem sich der Kubinsaal und der Stadtpark anschließt. Gelingt es, für ein paar hübsche Plätze, wie den Marktplatz in Haag oder den berühmten Stadtplatz von Schärding, und für die durchwegs barocken Kirchen (in Pram ergänzt durch eine wunderschöne Schwanthaler Krippe), Interesse zu wecken, verbindet die Pramtal-Museumsstrasse und der im Aufbau begriffene Rad- und Reitweg Perlen einer alten Kulturlandschaft mit den Museen. Diese werden so mit den vereinzelt noch vorhandenen bemalten Innviertler Scheunentoren, Kleindenkmälern und Erinnerungsstätten zu einem großen Freilichtmuseum in der Tradition der französischen und kanadischen ECO-Museen, hinter denen das Bemühen um die kulturelle Belebung einer Region steckt. In Verbindung mit dem lokalen Brauchtum und lokalen Märkten sollte sich daraus auch für das Pramtal eine nachhaltig positive Entwicklung ergeben, die durch einige EU-Leader-Projekte zusätzlich stimuliert wird.

1998 wurde vorerst eine einheitliche Beschilderung beschlossen und mit Hofrat i.R. Dr. Johann Sturm die Grundlage für ein museumspädagogisches Konzept erarbeitet.

Schloss- und Gurschner-Museum Feldegg

Das Gurschner-Museum im Schloss Feldegg, etwa 1,2 km westlich von Pram, wurde 1971 gegründet. Der Wiener Bildhauer Prof. Gustav Gurschner(1873-1970) hatte sein Atelier im 7. Wiener Gemeindebezirk in der Lindengasse 9 räumen müssen und dessen Inhalt dem Eigentümer von Schloss Feldegg seit 1964, Dipl. Ing. Georg Hanreich, übertragen. Dieser übernahm parallel dazu über hundert weitere Werke des Bildhauers zur treuhändigen Verwahrung. Diese wurden jedoch bereits 1984 von den Erben zurückgefordert und verblieben

schließlich im Besitz ihres Rechtsanwaltes Dr. Ploil. Im Zuge dieser Bestandsveränderung wurde das ursprünglich im 2.Stock des Schlosses untergebrachte Museum in zwei ebenerdige Räume des Wirtschaftsgebäudes transferiert.

Im Jahre 1992 wurde ein aus Neukirchen am Walde stammender Getreidekasten aus dem Jahre 1726 wieder aufgestellt. Er enthält im ersten Stock das Atelier von Frau Dkfm. Liselotte Hanreich, Gildenmeisterin der Innviertler Künstlergilde, und im Erdgeschoß einen Ausstellungsraum der als Galerie im Troadkasten jährlich mit 3 – 4 Ausstellungen bespielt wird.

Galerie und Museum sind im Sommer am Freitag, Samstag, Sonn- und Feiertag von 10-16 Uhr zugänglich, sonst nach telefonischer Anmeldung, und werden von Dkfm. Liselotte und Dipl. Ing. Georg Hanreich sowie der Malerin Lilly Hanreich und dem Schriftsteller Bernd Hagg betreut. Mit Führung ist auch die Besichtigung des Schlosses möglich.

Ausstellungen

Galerie in Troadkasten

18. Ausstellung: Karin Thaler, Malerei; 19. Ausstellung: Irmgard Redinger, Sandbilder; 20. Ausstellung: Sylvia Zarbl, Malerei und Dichtung; 21. Ausstellung: Mag. art. Ed Mont Kies, Malerei; 22. Ausstellung: Mag. art. Martina Waldenberger, Bilder des Alltäglichen.

Zusatzveranstaltungen

Lesungen und Gespräche mit Monika Krautgartner, Martina Sens, Sylvia Maria Zarbl und Susanne Mansfeld in der Sala terrena des Schlosses.

Schriftstellerabend mit Gun Margret Forss, Liselotte Hanreich, Susanne Mansfeld, Monika Krautgartner, Josef Kettl.

Die Rolling Rockers, eine von Möbelrestaurator Bernhard Hanreich entwickelte Konstruktion, wie sie die Ägypter zum Transport von Steinen benutzt haben könnten, wurden vorgestellt. Außerdem fand ein Ritterspielwochenende und ein Adventsingen statt.

Besucher

Die Ausstellungen und Veranstaltungen wurden von etwa 700 Besucher gesehen.

Bauwesen

Die seit drei Jahren für alle Gebäude bestehende Temperieranlage (nach Assmann und Grosseschmidt) wurde mit einer automatischen Hackschnitzel- Zentralheizung ergänzt.

Hofrat Dipl. Ing. Georg Hanreich

Raab

Heimatmuseum

Im Heimathaus (Kleinbürgerliche Wohnkultur, Handwerkermuseum, Berühmte Raaber Persönlichkeiten) wurde eine Sonderausstellung "Gestickte Sprüche aus Haus und Küche" präsentiert. Am Samstag, 2. Mai und am Samstag, 1. August wurde ein Volkstümlicher Nachmittag abgehalten. Besucherzahl: 1.200.

Bräustüberlmuseum

Im Rahmen der Kulturveranstaltungsreihe der Arbeitsgruppe Heimathaus und Kulturgüter wurden folgende Veranstaltungen abgehalten: Freitag, 8. Mai Vortrag über Franz Stelzhamer von Dr. Silvia Bengesser; Freitag, 5. Juni Kunstausstellung Mythische Tänze einer anderen Kultur – Acryl-Kriede-Gewürze auf Karton von Franz Kaisinger; Donnerstag, 10. September Vortrag über Flur- und Feldnamen von Dr. Jakob Ebner. Besucherzahl: 950.

Bier-Sandkellermuseum mit Kellergröppe

Nachdem die Kellergröppe mit den Sandkellern (vergleichbar mit den Kellergassen in Niederösterreich) unter Denkmalschutz gestellt und vor dem Bier-Sandkellermuseum ein Stelzhamerdenkmal errichtet wurde, nahm die Besucherfrequenz massiv zu. Außerdem wurde in diesem Keller am 17. Juli eine Lesung unter dem Motto "Lustig und heiter" von Prof. Dr. Gottfried Glechner abgehalten, die von den Krammerer Sängern musikalisch umrahmt wurde. Derzeit wird an einer Dokumentation für dieses in Oberösterreich einmaliges Ensemble gearbeitet. Besucherzahl: 900.

Lindlbauer

Ried im Innkreis

Innviertler Volkskundehaus

Ausstellungen

Im Sonderausstellungsraum und im Festsaal des Museums Innviertler Volkskundehaus waren im Berichtsjahr 1998 folgende Ausstellungen zu besichtigen:

Weihnachtsausstellung: „Margret Bilger“ Werke aus dem Weihnachtsfestkreis. Einführungsvortrag: Dr. Sieglinde Baumgartner. Eröffnung: Stadtpfarrer KonsRat Mag. Hermann Demmelbauer, 260 Besucher (28.11.1997 – 7.2.1998); Holzschnitte „drunter und drüber drucken“. Veranstalter: Kulturabteilung und BE-Gruppe der 8.b des Bundesgymnasiums Ried, 123 Besucher (26.2. – 21.3.); 75 Jahre Innviertler Künstlergilde „Die ersten Gildenmeister“. Begrüßung: Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer, Bürgermeister Albert Ortig. Festrede: Alois Brandstetter. Musikalische Gestaltung: Das Streichquartett des Innviertler Kammerorchesters spielte Werke von Karl Rausch und Erich Karl, Norbert Asen (Bassklarinette) spielte Stücke von Karl Ellinger, 421 Besucher (28.3. – 2.5.); „Lebenswelt Regenwald“. Veranstalter: Klimabündnis und Umweltabteilung der Stadtgemeinde, 198 Besucher (5. – 13.5.); Turmgeschichtliche Ausstellung des Turnvereines Ried 1848 „Unsere Feste – unsere Feiern“. Begrüßung: Obmann Franz Dim. Grußworte: Bezirkshauptmann Dr. Franz Pumberger und Bürgermeister Albert Ortig. Festansprache: Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer. Veranstalter: Turnverein Ried 1848/Kulturabteilung, 377 Besucher (17.5. – 20.6.); „Ried auf alten Ansichtskarten“. Begrüßung: Bürgermeister Albert Ortig. Einführung: Dr. Sieglinde Baumgartner, 1.035 Besucher (26.6. – 19.9.); Eva Möseneder – Grafiken. Eröffnung: HR Mag. Helmut Strnad, Direktor des BORG Ried. Musikalische Gestaltung: Ensembles des BORG Ried, 202 Besucher (24.9. – 17.10.); Ilse Bachmair „Akte und Studien“. Eröffnung: Bürgermeister Albert Ortig, 387 Besucher (23.10. – 21.11.); Weihnachtsausstellung: „Krippen aus Oberösterreich“. Einführungsvortrag: Dr. Sieglinde Baumgartner. Eröffnung: Stadtpfarrer KonsRat Mag. Hermann Demmelbauer, 1.142 Besucher (27.11.1998 – 16.1.1999). Gesamt 4.145 Besucher.

Entlehnungen

Durch Leihgaben aus den hauseigenen Sammlungen war das Museum Innviertler Volkskundehaus im vergangenen Jahr bei folgenden Ausstellungen vertreten:

- Oö. Landesausstellung 1998 „Land der Hämmer“ in Weyer. Wilhelm Dachauer „Holzfällerin“ und „Die Milchfrau“ (16.4. – 16.11.);
- Archiv X. Ermittlungen der Gegenwartskunst. Ausstellung im Offenen Kulturhaus, Centrum für Gegenwartskunst. Zunfttruhe der Wagner und Zunfttruhe der Müller (24.4. – 15.7.);
- Sonderausstellung des Vereines Mühlviertler Waldhaus „Brauchtum im Lebenszyklus“ in Windhaag bei Freistadt. 25 Objekte aus der volkskundlichen Sammlung (1.5. – 15.12.);
- Ausstellung „Ausstrahlung eines Klosters“ anlässlich des Festes „1250 Jahre Mondsee – Klostergründung 748 n.Chr.“ in Mondsee. 6 Zinnteller, 1 Wolfgangiflascherl, 2 Zinn-Gittergüsse, 2 Wolfgangihackerl (1.6. – 23.10.);
- "Herbert Dimmel" – in den Räumen der Allgemeinen Sparkasse Linz. "Allerseelen", "Museumswärterin", "Familienbild" und "Landschaft mit Regenbogen" (16.9. – 30.11.);
- Ausstellung "Christian Jorhan in Heiliggeist" in Landshut/Bayern. Porträtsilhouette von Christian Jorhan d.Ä. aus dem Stammbuch der Bildhauerfamilie Schwanthaler (16.11.1998 – 28.2.1999);
- „Toller Advent“ im Schloß Tollet/Grieskirchen. Engelspaar süddeutsch, 3 Engelsköpfe (24.11. – 1.12.).

Museumsbesuch

7.133 Besucher insgesamt; davon 458 vollzahlende Besucher, 1.848 Besucher mit ermäßigter Eintrittsgebühr und 4.827 nichtzahlende Besucher (= 682 Teilnehmer an der Aktion Schule & Museum sowie 4.145 freie Eintritte bei Sonderausstellungen). 753 Personen nahmen an 59 Führungen teil.

Neuzugänge

Konvolut von Schwanthaler-Zeichnungen (K); Steinplastik von Manfred Daringer „Männlicher Akt auf dem Rücken liegend“, roter Marmor (K); F. J. Pilz „Griechische Landschaft“ Aquarell auf Papier (Legat: Kons. Gernot Kinz); Walter Ziegler „Der Wandervogel“ und „Der Angstzipfel-Hosentraller“ Öl auf Holz (K); Walter Ziegler „Stilleben mit Schwämmen“ Öl auf Holz (K); Hubert Fischlhammer: „Stadt ohne Namen“, „Am Ende der Nacht“ und „Das Urteil“ Gouache/Collagen (K); Hubert Fischlhammer: 48 Werke als Schenkung; derselbe: „Zauberzeichen“, Mischtechnik (K); Hans Weibold: Das Rieder Stelzhamer Denkmal, Lithographie (K); Adolf Rauch: „Kleemandl“, Öl auf Hartfaserplatte (K); Adolf Rauch: „Landlerntanz“, Öl auf Hartfaserplatte (K); Konvolut von 80 illustrierten Briefen von Wilhelm Schnabl an Adolf Rauch und eine Mappe mit Briefen und Skizzen von Adolf Rauch (K); Kruzifix von Johann Josef Schwanthaler (K); Herbert Dimmel: „Brotbacken“, Öl auf Karton (K); 3 Stück Seidenbilder „Musiker“ ungerahmt von Maria Seyfried (K); Eva Möseneder: „Astlochbewohner“, Radierung (K), „Springender Punkt“, Aquatinta 1995 (G anlässlich der Ausstellung); Ilse Bachmair: „Akt“ 1997, Monoglasdruck (G anlässlich der Ausstellung); Marienkrönung, Holz, geschnitzt und gefaßt (K); 14 Fotoplatten mit Rieder Motiven (K), 4 alte Ansichtskarten von Ried und Rieder Porträts (G); viereckiges Tongefäß, 2 Zinnplatten, 1 Wärmeflasche aus Kupfer (K), 1 Weihbrunnkessel, 1 Hundehalsband mit Messingzierat (K); Hl. Florian aus der Schwanthaler-Werkstätte.

Diesen Neuerwerbungen steht der schmerzliche Verlust des kanzeltragenden Engels gegenüber. Dieses gesicherte Werk von Thomas Schwanthaler mußte an die Pfarre Zell am Pettenfirst retourniert werden, da beim Ankauf im Jahr 1969 kein Beschluß des Pfarrkirchenrates gefaßt worden war und weil auch das Bundesdenkmalamt nicht in Kenntnis gesetzt worden sei.

Restaurierungen

In der Werkstätte Moser-Seiberl in Bad Aussee wurden 1998 folgende Skulpturen restauriert: Ein Kruzifix von Johann Josef Schwanthaler und die Kleinskulptur „Marienkrönung“. Vom akad. Restaurator Andreas Hofinger wurden 1998 ein Ölgemälde auf Leinwand „Ansicht der Stadt Ried“ und das Porträt von Johann Peter Schwanthaler d. Ä, Öl auf Leinwand restauriert. Die Textilrestauratorin Traute Rupp, Linz, hat den Wollteppich „Rotes Tor“ von Elfriede Eckinger-Thurner gereinigt und restauriert, ebenso 13 Bekleidungsstücke.

Personelles

Am 15. Mai 1998 endeten die Verträge von Dr. Andreas Schuster und Mag. Karl Rabengruber. Sie standen für die Dauer eines Jahres für Inventarisierungsarbeiten zur Verfügung.

Publikationen/Vorträge/Tagungen etc.

Am Tag des offenen Denkmals (13. September) wurde im Volkskundehaus erstmals eine kleine Auswahl der neuerworbenen Schwanthalerzeichnungen der Öffentlichkeit vorgestellt. An diesem Tag bestand auch die Möglichkeit zur Teilnahme an Stadtführungen. Am Nachmittag las Dr. Martin Moser im historischen Ratssaal aus Werken Franz Stelzhamers.

Für den Ausstellungskatalog „Christian Jorhan in Heiliggeist“ verfaßte die Leiterin der Kulturabteilung den Beitrag „Der Bildhauer Herr Christian Jordan (!) als er hier in Ried verweilte.“ Zu den Beziehungen der Familien Jorhan – Schwanthaler“.

Am 18. November 1998 fand die Präsentation des ersten Jahrganges der Schriftenreihe des Museums Innviertler Volkskundehaus „Der Bundschuh – Heimatkundliches aus dem Inn- und Hausruckviertel“ statt. Der Name wurde ausgewählt, weil der Bundschuh einerseits im Inn- und Hausruckviertel durch die Gründungssage der Stadt Ried einem großen Kreis von historisch Interessierten geläufig ist und sich so eine Beziehung zur Region herstellen läßt. Andererseits war der Bundschuh in historischer Zeit mehrmals Erkennungs- und Sammlungszeichen für Gleichgesinnte. Auch diese Funktion soll die neue Publikation im übertragenen Sinn erfüllen. Die Schriftenreihe – hauptsächlich für die Bezirke Braunau, Grieskirchen, Ried und Schärding gedacht – soll ein Forum sein für alle an Geschichte, Kunst- und Kulturhistorie sowie an Naturkunde oder Literatur Interessierten bzw. in diesen Bereichen Tätigen. Die Neuerscheinung ist als Anknüpfung an die von 1960 – 1988 als Beilage zur Rieder Volkszeitung erschienene – und zum allgemeinen Bedauern eingestellte – Zeitschrift „Die Heimat“ gedacht. Der erste Band enthält Beiträge von 26 Autoren und fand großes Interesse. Für die Zusammenstellung der Beiträge zeichnet das Redaktionsteam (Franz Buchinger, Peter Fußl, Wilhelm Mahler und Sieglinde Baumgartner) verantwortlich. Die Schriftenreihe, bei deren Gestaltung auf eine zeitgemäße Form heimatkundlicher Veröffentlichungen Wert gelegt wurde, erscheint in einer Auflage von 2.000 Stück im Verlag Moserbauer.

Für die Sendung „Schatzhaus Österreich“ wurden im Volkskundehaus Filmaufnahmen gemacht, vom WDR ein Beitrag über die „Oberndorfer Krippe“ gedreht.

Aus dem Nachlaß der verstorbenen Kunsthistorikerin und Schwanthalerforscherin Dr. Waltrude Oberwalder kamen zahlreiche Fachbücher, Fotos und Aufzeichnungen ins Volkskundehaus.

Um den Besuchern den Aufenthalt im Museum so bequem als möglich zu machen wurden spezielle Museumsklappstühle angeschafft. Der Verbesserung des Lichtschutzes in der Galerie dienen die neuen Leinengradl-Rollos. Zur Arbeiterleichterung trägt die neue EDV-Ausstattung mit drei Pentium II – Rechnern mit augenfreundlichen Bildschirmen bei.

Instandhaltung/Sonstiges

In der Galerie wurde mit dem Austausch säurehaltiger auf säurefreie und alterungsbeständige Papiere fortgesetzt.

Auf der Basis unserer Ausstellung „Ried auf alten Ansichtskarten“ werden zwei Schüler der HTL-Braunau im Rahmen des Projektunterrichtes eine CD-ROM ausarbeiten, die im kommenden Frühjahr vorgestellt werden soll.

Für die Herausgabe eines neuen Stadtbuchs wurde mit den Vorbereitungsarbeiten begonnen.

Die Publikation wird im Verlag Moserbauer erscheinen und soll Anfang Mai präsentiert werden.

Um auch Einzelpersonen die Möglichkeit einer fundierten Führung durch das Museum Innviertler Volkskundehaus zu bieten, wurde eine Audio-Guide-Führung ausgearbeitet, die auf CD aufgenommen den Besuchern ab Jänner 99 zur Verfügung steht.

Mag. Thomas Pumberger hat sich dankenswerterweise der Aufarbeitung der Archivalien des Komponisten Robert Führer angenommen.

Kulturveranstaltungen

Das Kulturprogramm erschien wiederum vierteljährlich unter dem Titel „ZEITgeist in Ried - Kultur & Freizeit“ als vierfarbige, 32 Seiten umfassende Broschüre. Um das Programm möglichst übersichtlich zu gestalten, wurde die Fülle von Veranstaltungen in die Bereiche Musik, Ausstellungen - Lesungen – Theater, Kabarett & Kleinkunst, Bildung – Vorträge & Religion, Kinder- und Jugendveranstaltungen, Kreativität und sonstige Veranstaltungen sowie Sportveranstaltungen unterteilt. Die Herausgabe wird vom Werbeverbund und durch Werbeeinschaltungen finanziert. Die Auflage beträgt 63.000 Stück und wird über die Bezirksgrenzen hinaus versandt. Die Versandkosten übernahm wieder die Stadtgemeinde Ried.

Festsaal

Der Festsaal im Volkskundehaus war 1998 bei 55 Veranstaltungen genützt.

Ortsbildpflege

In der 5. Bauphase der gemeinsamen Fassadenaktion von Bund, Land und Gemeinde konnten 1998 acht Fassaden renoviert werden. Diese Aktion unterstützte die Stadtgemeinde mit insgesamt 192.400,- S.

Dr. Sieglinde Baumgartner

Sandl

Hinterglasmuseum

Das Hinterglasmuseum Sandl wurde 1989 eröffnet. Es wird von etwa 30 ehrenamtlichen MitarbeiterInnen betreut und von 65 Vereinsmitgliedern finanziell unterstützt. Trägerverein ist der Gemeinnützige Verein zur Förderung der Region Sandl – Unteres Mühlviertel.

Die Hinterglasmalerei hat Sandl im 19. Jahrhundert in der ganzen Donaumonarchie bekannt gemacht. Die Sammlung umfaßt etwa 150 Bilder der Malschule Sandl/Buchers.

Schwerpunkt 1998

Hauptaufgabe in diesem Berichtsjahr war die Erweiterung des Museums zur oberösterreichisch-böhmischen Begegnungsstätte. Die Eröffnung des Hauses ist für Mai 1999 geplant. Damit wird Platz für verschiedenste Veranstaltungen, Seminare, Kurse und Ausstellungen mit dem Schwerpunkt einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit den Nachbarländern, geschaffen.

Zahlreiche Veranstaltungen wie Kurse, Seminare und Ausstellungen für die nächsten Jahre wurden geplant und vorbereitet. Die bestehende Hinterglasbilddatenbank wurde weiter ausgebaut. Derzeit sind etwa 1.300 Hinterglasbilder aus verschiedenen Museen im Computer gespeichert, dokumentiert und abrufbar.

Besucher

Etwa 3.000 Museumsbesucher konnten begrüßt werden.

Veranstaltungen

Das traditionelle Hinterglassymposion zu Fronleichnam, eine dreitägige Fachtagung von Sammlern, Experten und Freunden der Hinterglasmalerei aus verschiedensten Ländern, war wieder sehr gut besucht. Entsprechende Publikationen liegen auf. Die vorhandene Fachliteratur über die Hinterglasmalerei konnte dadurch wesentlich erweitert werden.

Verschiedene handwerkliche Kurse (Patchwork, Porzellanpuppe, Keramikmalen, Handbemalte Stoffe, usw.) wurden angeboten. Das Kursangebot wird im nächsten Jahr wesentlich erweitert. Eine Sonderpostmarke mit dem Motiv des Hl. Florian auf Hinterglas wurde herausgegeben und ein Sonderpostamt eingerichtet. Veranstaltungen wie der jährliche Christkindlmarkt oder ein Flohmarkt tragen wesentlich zur Aufbesserung der Vereinskassa bei.

Kons. Hannes Braun

Steyr

Heimatmuseum

Besucherzahlen

Museum im Innerberger Stadel 8.506, Galerie-Bummerlhaus, -Raika, -Rathaus 841; Schloßgalerie Steyr 30.030, gesamt 39.377. Die angeführten Besucherzahlen des Jahres 1998 für das Städtische Museum im Innerberger Stadel (6.465 Erwachsene und 2.041 Schüler) bedeuten einen geringfügigen Rückgang zum Vorjahr.

Am 23. April 1998 wurde im zweiten Stock des Museums eine Sonderausstellung in memoriam des 1995 verstorbenen akademischen Medailleurs Professor Hans Köttenstorfer im Beisein zahlreicher Ehrengäste eröffnet. Ergänzend zur Ausstellung erschien ein Katalog, der einen Teil der Arbeiten von Professor Köttenstorfer erfaßte.

Im Oktober des abgelaufenen Berichtsjahres wurde die Wanderausstellung "Land der Hämmer" von Reinhard Moser gezeigt.

Die Sammlungen bzw. Bibliothek des Museums war im Jahr 1998 bei der dezentralen OÖ. Landesausstellung "Land der Hämmer" von großer Wichtigkeit. Es wurden nach Möglichkeit sämtliche Leihansuchen positiv erledigt.

Zahlreiche Führungen von Schulklassen und Erwachsenengruppen durch das Museum wurden durchgeführt.

Die vom Museum der Stadt vollständig gezeigte Sammlung der "Lamberg'schen Krippenfiguren" war vor allem während der Weihnachtszeit ein Besuchermagnet.

Im Berichtszeitraum wurden Werke von Hubert Zitta, Ernst Hager, Ernesto, Mag. Johannes Angerbauer, Gerhard Almbauer, Erich Fröschl, Friedrich Gradisnik und Erich Weixelbaumer angekauft. Die Museumsbibliothek wurde durch diverse Bücherankäufe erweitert.

In den Gängen des Rathauses sowie in diversen Ausstellungsräumlichkeiten wurden Ausstellungen organisiert:

Rathaus-Galerie: Ewald Enge "Farben – meine Chance, besser verstanden zu werden" (1. – 17.7.); Rainer Füreder "Schattenbilder" (2.9. – 2.10.). Galerie im Bummerlhaus: Kons. Alfred Kauling "Zu 85. Geburtstag" (10.6. – 3.7.); Georg Reitter "Malerei – Graphik – Wandgestaltung" (6. – 20.11). Raika-Galerie am Stadtplatz: Alfred Rameis "Inspirationen" (1. – 24.4.); Ulla Weber "Aquarelle – Zeichnungen – Keramiken" (6.5. – 3.7.); "Emil Preisler – Ludwig Rankl" (21.10. – 13.11.). Gasthof Mader: Ernst Hager "Steyr hat Flair – komm doch her" (27.5. – 15.6.). Einrichtungshaus Spirit of Baloon: Franz Halbmayr "Abstrakt – Akt – Landschaft – Porträt" (10.10. – 30.11.).

Im Berichtszeitraum wurden in der Schloßgalerie Steyr folgende Ausstellungen und Veranstaltungen organisiert:

"Hochzeitsausstellung" (24. – 25.1.); Josef Prieler "Kontaktzonen" (13.3. – 5.4.); Hubert Zitta "Gedächtnisausstellung" (17.4. – 3.5.); "Man – Tagung" (4. – 5.5.); Erich Spindler "Wahrnehmungen des Menschlichen" (13.5. – 7.6.); Künstlergruppe Fächer "Gemeinsam" (30.6. – 3.7.); Andreas Ostermann – Erich Weixelbaumer "Schwingungen" (7. – 29.8.); Save Planets "Regionale Künstler" (15. – 29.8.); Gerhard Almbauer "Aquarelle – Ölbilder – Graphiken" (11. – 25.9.); Reinhardt Sampl "Aquarelle – Raidierungen", Meta Mettig "Bildhauerarbeiten" (3. – 31.10.); "Weihnachten im Schloß Lamberg" (20.11. – 20.12).

Steyrermühl

Österreichisches Papiermachermuseum

Das Österreichische Papiermachermuseum befindet sich in den einstigen Produktionshallen der Papierfabrik Steyrmühl, unweit der Autobahnabfahrt Steyrmühl. Betrieben wird das Museum vom gleichnamigen Verein seit 1. Juni 1997 und weist mit seinen Veranstaltungs- und Ausstellungsräumen eine Gesamtfläche von 3.300 m² auf. Das gesamte Areal beherbergt zur Zeit neben dem eigentlichen Papiermachermuseum auch ein Feuerwehrmuseum sowie ein Maleratelier, das Künstlern für deren Schaffen zur Verfügung steht. Weiters befinden sich noch einige Veranstaltungsräume und ein Cafe im Museumsquartier.

Eine besondere Attraktion stellt die Besucherschöpferei dar, die sich als beliebte Ergänzung zu den Führungen für Schulklassen, aber auch für jeden Besucher, der sich selbst als Handschöpfer betätigen möchte, etabliert hat. Daneben gibt es außerdem eine Versuchspapiermaschine, die den gesamten Prozeß der Papierproduktion vom Stoff bis zur Aufrollung des fertigen Papiers hautnah zeigt.

Das Museum veranschaulicht die historische Papiererzeugung seit ihren Anfängen bis zur Jetztzeit, wobei in besonders eindrucksvoller Weise dem sozialen Umfeld im industriell geprägten Ort Beachtung geschenkt wird, aber auch aktuelle Themen im Bereich Umwelt beleuchtet werden.

Besonders stolz ist man auf den originalgetreuen Nachbau der 1. Papiermaschine der Welt, einst konstruiert und patentiert vom französischen Ingenieur Louis Robert.

Der Verein hat derzeit 425 zahlende Mitglieder, dessen Obmann NR Abg. i.R. Karl Neuwirth ist. Das Museum zählt jährlich etwa 7.000 Besucher, wobei Schulklassen zur Zeit die größte Zielgruppe ausmacht. Geöffnet ist es von Anfang April bis Ende Oktober.

Mag. Birgit Lüftinger

Ulrichsberg

Der Heimatverein der Marktgemeinde Ulrichsberg wurde am 26. Februar 1982 mit folgender Zielsetzung gegründet: Gründung eines Heimatvereins in Ulrichsberg und eines Kulturhauses, in dem alles bodenständige Kulturgut gesammelt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden soll. Als Kulturhaus sollte das alte, 1660 erbaute Gemeindeamtshaus, Markt 28, neben der Pfarrkirche, adaptiert werden.

Nach der Renovierung des Hauses wurden dort eingerichtet

1. Pauline Payer-Stube – Gedenkraum an die Ulrichsberger Lehrerin und Schriftstellerin. Sie schrieb Märchenbücher, Radiosendungen und Theaterstücke für die Jugend.
2. Glöckelberger-Stube – Gedenkraum der ehemaligen deutschstämmigen Bewohner der nicht mehr bestehenden südböhmischen Nachbargemeinde Glöckelberg im Böhmerwald.
3. Oberplaner-Stube – Gedenkraum der ehemaligen Oberplaner mit Schwerpunkt ihres großen Sohnes Adalbert Stifter. Da das Gebiet der ehemaligen Gemeinde Glöckelberg nach Oberplan eingegliedert wurde, ist Oberplan nun unmittelbare Nachbargemeinde von Ulrichsberg.
4. Sammlung "Glas aus dem Böhmerwald", ca. 600 Exponate herrlichen Glases, wie es in den damaligen Glashütten der Umgebung erzeugt wurde.
5. Räume mit Geräten "Vom Flachs zum feinen Leinen", Bauernbrot, Milch, Käse, Butter. Vitrinen mit verschiedenem bodenständigen Geschirr und Kleingeräten.

Der Kultursaal dient für Sonderausstellungen und Dichterlesungen. Die jährliche Besucherzahl liegt nahe bei 1.000. Die Besucher der zeitlich begrenzten Sonderausstellung und Dichterlesungen sind hier nicht eingerechnet. Eine viel beachtete Sonderausstellung war z.B. "Wintersport im Böhmerwald". Eine geschichtliche Rückschau auf das Werden.

Obmann des Heimatvereins ist seit der Gründung Kons. Franz Frattner, Günter Holnsteiner ist seit 1989 Kustos.

Das Ulrichsberger Heimathaus ist während der Dienststunden des im Hause untergebrachten Tourismusbüros, wo auch die Eintrittsgebühr zu entrichten ist, zugänglich.

Kons. Franz Frattner

Wartberg an der Krems

Im Jahre 1984 konstituierte sich der Heimatverein Wartberg/Krems mit der Zielsetzung, ein örtliches Heimathaus zu errichten und zu betreiben. Zu diesem Zweck wurde in den darauffolgenden Jahren unter den Vereinsobmännern Johann Hebesberger, Johann Artelsmair und Max Weissenbrunner mit Unterstützung der Marktgemeinde und Pfarre, diverser Vereine und Privatpersonen sowie des Landes Oberösterreich ein im Ortszentrum zwischen Kirchenplatz und Friedhof gelegenes Gebäude entsprechend umgestaltet, erweitert und eingerichtet. Fast 4.000 unentgeltlich geleistete Arbeitsstunden und etwas mehr als ATS 250.000,-- flossen in das Projekt. Schließlich konnte das Wartberger Heimathaus am 13. September 1992 feierlich eröffnet und seiner Bestimmung übergeben werden. Seit 1993 leitet Hugo S. Schweiger als Obmann die Geschicke des etwa hundert Mitglieder zählenden Heimatvereins und ist gleichzeitig als Kustos des Heimathauses tätig. Die Zahl der (in letzter Zeit vorwiegend von auswärts kommenden) Besucher ist verhältnismäßig gering und liegt bei etwa 150 Personen pro Jahr.

Die im Heimathaus untergebrachten Ausstellungsstücke veranschaulichen in vielfältiger Weise das Leben und Arbeiten im alten Wartberg und seiner näheren Umgebung. Eine bäuerliche Küche und Stube mit allem dazugehörigen Hausrat geben Einblick in frühere Wohnverhältnisse. Landwirtschaftliche und gewerbliche Werkzeuge und Geräte halten die Erinnerung an eine mittlerweile großteils verschwundene Arbeitswelt wach. So werden beispielsweise Gerätschaften zur Flachsbearbeitung, zur Mosterzeugung, für den Ackerbau und zur Getreidereinigung ("Troadputzer") gezeigt. Eine jeweils komplett eingerichtete Wagnerei (mit Schwerpunkt auf der in Wartberg heimisch gewesenen Schi- und Schlittenerzeugung), Schusterei und Schmiede vermitteln eine gute Vorstellung vom bodenständigen Handwerk. Fotos und Dokumente zur örtlichen Wirtschafts- und Kulturgeschichte runden die Präsentation ab. Daneben werden bei gegebenem Anlaß kleine Sonderausstellungen veranstaltet, wie etwa 1994 über Trachten und Sonntagskleidung der 20-er Jahre und das Schaffen des Malers und Bildhauers Alois Preinfalk sowie 1995 zu den Themen "100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Wartberg" und "145 Jahre Musikverein Wartberg".

Dr. Paul Aman

Wels

Puppenweltmuseum

Sonderausstellung: Vorhang auf – Theater im Kinderzimmer. Von der Laterna Magica zum Fernseher

Seit 12 Jahren besteht nun das private Welser Puppenweltmuseum! Dieses runde Dutzend ist Anlaß, eine besondere Ausstellung zu gestalten, um Kinder mit Eltern, Schüler mit Lehrern sowie alle Film- und Theaterbegeisterte anzusprechen.

Auch diese Erstpräsentation von Handpuppen- und Marionettentheatern, von prächtigen Kulissenbühnen, von Kinematographen, Stereoskopen, Zauberlaternen etc. wird ausschließlich aus dem eigenen Fundus gestaltet. Die meisten Geräte sind noch funktionstüchtig und können auf Wunsch vorgeführt werden. Die bei den Kindern wohl beliebteste Theaterfigur ist der Kasperl, der von dem Wiener Schauspieler Johannes Laroche (1745 – 1806) geschaffen wurde und dessen Vorfahren als "Punch" in England, "Pulcinella" in Italien und als "Hanswurst" in Deutschland schon im 17. Jahrhundert bekannt waren. Als Handpuppen sind Kasperl und seine Gefährten für Kinder viel leichter zu bespielen als die beweglichen Marionetten, die an Fadenkreuzen zu führen sind.

Kulissentheater und Schattentheater waren im familienfreundlichen Biedermeier besonders beliebt, da sie Kindern wie Erwachsenen gleichermaßen Unterhaltung und Bildung boten. Der Wiener Joseph Trentsensky war in Österreich der bedeutendste Hersteller dieser pädagogisch sehr wertvollen Papiertheater, zu denen er ganze Serien von Ausschneidebögen, sog.

"Mandelbögen" (wegen der abgebildeten Männer- und Frauengestalten), anbot. Durch diese Figurenserien und Texthefte zu den jeweils aktuellen Opern und Bühnenstücken, zu Werken der Weltliteratur ebenso wie Märchen, konnte das Repertoire der kleinen Theater ständig erweitert werden und sorgte dadurch für deren Wertschätzung bis weit in unser Jahrhundert.

Guckkasten, Diorama und Stereoskop vermittelten schon in der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts das Erlebnis räumlicher Tiefe. In der zweiten Hälfte aber erweckte die bereits seit 1670 bekannte Laterna Magica die Bilder zum Leben: ursprünglich konnten durch die Verwendung der handgemalten und später in Gelatine gedruckten Glastäfelchen Einzelbilder meist lehrhaften Inhalts an die Wand projiziert werden; durch Einsetzen eines Chromatropes in die Laterna entstanden aber nun die ersten beweglichen Muster und Szenen. Der Kinematograph wurde im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts von den Brüdern Lumière entwickelt und ermöglichte die Projektion kurzer, gezeichneter Filmszenen auf Endlos-Schleifen aus Celluloid, die später durch Filmspulen ersetzt wurden.

Eine Besonderheit dieser Ausstellung ist ein Heim-Filmprojektor der Marke "Kinlein Pathe", auf dem der Großvater in den 20er Jahren nicht nur selbstgedrehte Filme zeigte, sondern auch eine Vielzahl von Filmen mit den großen Stummfilmstars wie Charlie Chaplin, Douglas Fairbanks, Gloria Swanson etc., die im Familienkreis besonders beliebt waren. Einige dieser cineastischen Kostbarkeiten werden den Besuchern vorgeführt.

Schlußpunkt des Exkurses durch die Welt des Kindertheaters und des optischen Spielzeuges ist ein Kinderfernseher aus den frühen 50er Jahren, der sich aber bei näherer Betrachtung als Laterna Magica entpuppt! Und damit schließt sich der Kreis der mehr als 200 Jahre dauernden Entwicklung des heute beliebtesten Freizeitvergnügens der ganzen Familie: des Fernsehens.

Das in dieser Sonderausstellung gezeigte optische Spielzeug ist ein gutes Beispiel für die große Mühe und Sorgfalt, die von Eltern und Erziehern, aber auch von der Spielzeugindustrie aufgewendet wurde, um die Kinder auf unterhaltsame und zugleich lehrreiche Art zu beschäftigen und zu fördern. Freilich darf man nicht außer acht lassen, daß dieses meist sehr teure Spielzeug nur für gut situierte Eltern erschwinglich war.

Reingard Ecker

Windegg

Arbeitskreis Windegg im Schwertberger Kulturring

Das vergangene Vereinsjahr war für den Arbeitskreis Windegg eines der erfolgreichsten in der 19jährigen Vereinsgeschichte. Nach langer beschwerlicher Bauzeit ist es gelungen, den Bergfried der Burgruine endgültig fertig zu stellen. Große Anstrengungen waren notwendig, um diese große Aufgabe zu meistern. Im Oktober des Vorjahres waren viele Arbeitseinsätze nötig, um die Außenstiege anzufertigen. Fachmännische Unterstützung leisteten dabei der

Stiegenbauer Herbert Knoll und der Bau- und Zimmermeister Josef Kapplmüller – zwei wahrliche Könner auf ihrem Gebiet. Die Beiden und viele helfende Hände schafften es endlich, daß nach Jahrhunderten der Turm der Burg Windegg endlich wieder begehbar ist.

Am 26. Oktober 1998 war es dann soweit, die inoffizielle Bergfriedfeier zu begehen. Eingeladen waren die Freunde und Gönner und die Mitglieder des Vereines. Dazu kamen noch zahlreiche Besucher, sodaß sich einige hundert Menschen im Burghof der Ruine Windegg zusammenfanden. Die Begeisterung war groß und der Verein und im besonderen der harte Kern des Arbeitskreises erntete viel Lob und Anerkennung.

Leider war im Herbst unsere Kasse fast leer, da durch den Ankauf des Holzes für die Außenstiege die Geldreserven aufgebraucht wurden. Daher beschloß der Vereinsvorstand, die offizielle Eröffnung am 2. Mai 1999 zu feiern. Das Kupferdach mußte angefertigt werden, die zwei Kellerräume waren noch fertig zu stellen, die Wasser- und Stromversorgung zu installieren. Dadurch gab es auch im Frühling 99 noch sehr viel Arbeit und wenn nicht wieder der harte Kern rund um Josef Haneder und andere besonders Aktive sich zu Sondereinsätzen bereit erklärt hätten, wäre die Eröffnung gescheitert.

Doch am 2. Mai 1999 war es dann endlich soweit. Zahlreiche Ehrengäste, allen voran der Besitzer der Anlage Dr. Martin Graf Hoyos mit seiner Gattin, der Bürgermeister NR. Mag. Kurt Gaßner mit Gattin und ca. 500 Besucher fanden sich ein, dazu Freunde und Mitglieder aus der Partnergemeinde Schiltberg in Altbayern und eine Abordnung aus Berching in der Oberpfalz als Ehrengäste.

Gleichzeitig zur Eröffnung des Bergfriedes wurden auch die Galerie im Turm mit modernen Gemälden von Gerti Mayböck und eine Ausstellung im Kulturhaus Lichtenwagner mit Bildern von Martina Angerer und Margit Staudinger eröffnet. Die Galerie im Turm ist von Mai bis Oktober an allen Sonn- und Feiertagen von 14.00 bis 18.00 Uhr öffentlich zugänglich.

Veranstaltungen

Das Windegger Gartenfest 98 war ein voller Erfolg, der Familienausflug des Arbeitskreises Windegg führte nach Passau zur Ausstellung "Ritterburg und Fürstenschloß", organisiert von Manfred und Anneliese Grübl. Am 26. Oktober 1998 war die erste inoffizielle Bergfriedfeier, der Sauschädlchmaus im Gasthaus Hochreiter ein gelungenes Fest, der Weihnachtsmarkt in Schwertberg, unter der Leitung von Edith Grübl, brachte viel Arbeit, aber auch die erhofften Einnahmen. Die Adventlesung mit der Familie Milfait und Doris Donabauer im Kulturhaus Lichtenwagner war gut besucht und sehr stimmungsvoll; die Lesung "Jetzt is des schene Fruahjahr da" im Kulturhaus Windegg ebenfalls.

Die Jahreshauptversammlung fand im Gasthaus Hochreiter statt. Der Familienwandertag führte über das Sommerhaus nach Hochreith, dann hinunter nach Poneggen, hinter dem ehemaligen Schloß Bach aufwärts, hinüber nach Loizenberg, wo beim Fürst die Jausenstation eingerichtet war. Weiter ging's dann nach Zirking, an der uralten Kirche "Maria Zirking" (ehemalige Eigenkirche der Aister) vorbei nach Hart (Gasthaus Steiner "Jägerheim"), dann über den alten

Kirchensteig nach Aisting, über die Aistbrücke bis zum Haus Schicho, von da den Mühlenweg über die Bahn dem Friedhof entlang zum Kalvarienberg, von dort zur Hoch-Aiser und über Stegfeld zu den "Grabenhäusern". Beim Wirt in Windegg war das Ziel.

Franz Reindl

Windischgarsten

Der Heimatverein Windischgarsten hat 172 Mitglieder und betreut das Heimatmuseum in Windischgarsten. Schwerpunkte des Museums, welches im Heimathaus in Windischgarsten Nr. 7 – ehemals Herrenhaus eines Drahtzuges bzw. einer Sensenschmiede – untergebracht ist, sind: Römerfunde, Holzknechtwerkzeuge, Gegenstände der volks- und bäuerlichen Kultur, Bürger-Zimmer, Tischlerei und Drechslerei, Zimmererwerkzeuge, Schmiede, Rechenmacher und Schaufelhacker, Schusterwerkstätte, historische Schulklasse sowie eine Sonderausstellung (1998 unter dem Thema "Augenweide und Forscherfreude"). Das Museum hatte etwa 1.200 Besucher.

Landesausstellung 1998 "Land der Hämmer": Der Verein war maßgebend an der Gestaltung und Organisation von fünf Landesausstellungsprojekten des Garstnertales beteiligt, welche außer dem Projekt "Römerherberge" auch nach Ende der Landesausstellung bestehen bleiben:

- a) In Windischgarsten das Projekt "Römerherberge", welches frei besichtigt werden konnte, daher ist die Anzahl der Besucher unbekannt.
- b) Ebenfalls in Windischgarsten das Projekt "Eiserne Erinnerungen an die Ewigkeit", hier wurden 16 barocke schmiedeeiserne Kreuze restauriert und von HOL Christian Habersack nach altem Vorbild neu bemalt. Weiters wurden über 40 gußeiserne Grabkreuze restauriert, mit Psalmen beschriftet und zum "Psalmenweg" aufgestellt. Auch hier war der Zugang frei und die Zahl der Besucher unbekannt.
- c) In Roßleithen das Projekt "Tal der Quellen, Hämmer und Mühlen", mit einer Ausstellung und Multi-Media-Schau zum Thema "Naturraum und Wirtschaftsentwicklung" im Gasthof "Zum Sengsschmidt", Errichtung eines Besucherzuges zur Breiterei des Sensenwerkes Franz de Paul Schröckenfux Ges.m.b.H. (die Besucher können dort das Breiten einer Sense mit allen Sinnen erleben) sowie die Instandsetzung der "Stummer-Mühle" (letzte erhaltene Bauernmühle mit zwei Wasserrädern in der Pyhrn-Priel-Region) am Weg zum Pießling-Ursprung. Hier wurden Mahlvorführungen geboten.
- d) In den Gemeinden Windischgarsten, Edlbach und Rosenau am Hengstpaß wurde der "Millionenweg" – ein beschilderter Lehrpfad zum Thema Geologie – eingerichtet.
- e) In den Gemeinden Windischgarsten, Edlbach, Spital am Pyhrn und Roßleithen ein beschilderter Rad-Themenweg zum Thema "Naturraum und Wirtschaftsentwicklung" genannt "Garstnertaler Radlrundroas". Diese Radrundfahrt verbindet die bedeutendsten kulturellen Sehenswürdigkeiten des Garstnertales.

Veröffentlichung

Drei Mitglieder des Heimatvereins Windischgarsten beteiligten sich an der Redaktion des Heimatbuches für den Bezirk Kirchdorf "Bezirk Kirchdorf, Naturregion im Aufbruch". Dabei verfaßte Kons. OSR Rudolf Stanzel den Beitrag "Mitgespielt: Geschichte des Landes – Schicksal des Bezirkes" und Jörg Strohmann den Beitrag "Vom Sengenschmidt zum Industriebetrieb", HOL Christian Habersack stellte Fotos bei, sammelte und korrigierte die Beiträge der Gemeinden und beteiligte sich am Layout des Buches.

Jörg Strohmann

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: [144b](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Heimathäuser und -museen. 25-50](#)